

# Halle'sches Tageblatt.



Erhebet täglich Abmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Verlags- und Annoncenstellen für Inserate und Abonnements bei Aug. Neff, Leipzigerstraße 8. Halbes, gr. Steinstraße 73. M. Zannenberg, Geißstraße 67.

Inseritionspreis für die viergehaltene Corvus-Beile oder deren Raum 15 Fig.

Reclamen vor dem Tagesalender die dreigehaltene Corvusbeile oder deren Raum 40 Fig.

## Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Nr. 93.

Mittwoch, den 22. April 1885.

86. Jahrgang.

### Ämtlicher Theil.

#### Bekanntmachung.

Da § 3 Absatz 2 des Kranken-Versicherungs-Gesetzes vom 15. Juni 1883, wonach auf ihren Antrag Personen, welche im Krankheitsfalle mindestens für 13 Wochen auf Verpflegung in der Familie des Arbeitgebers oder auf Fortzahlung des Gehaltes oder Lohnes Anspruch haben, von der Versicherungspflicht zu befreien sind, vielfach Unklarheiten besonders darüber hervorgerufen hat, ob lediglich durch Vorzeigen eines mit der Klinik abgeschlossenen Abonnementscheines seitens des Arbeitgebers für seine Lehrlinge und jugendlichen Arbeiter letztere von der durch das Krankenversicherungsgesetz statuirten Versicherungspflicht zu entlasten seien und so der Tragweite dieser gesetzlichen Bestimmung genügt sei, hat der königliche Regierungspräsident zu Merseburg auf dahin gehende Anfrage entschieden, daß der Anspruch im Sinne des § 3 Absatz 2 des angeführten Gesetzes in folgender Weise nachgewiesen werden muß:

Nach dem Regulativ der königlichen Universitätsklinik tritt das Anrecht des Lehrlings auf freie Kur und Verpflegung erst nach Ablauf von 14 Tagen vom Tage der Anmeldung an gerechnet ein, während nach § 6 des Krankenversicherungsgesetzes letztere schon vom ersten Tage der Erkrankung ab gewährt werden muß. Um daher diese Personen dem Gesetz gegenüber nicht schlechter zu stellen als die Versicherten, hat sich der Arbeitgeber durch ein Rechtsgeheimnis, z. B. durch den Lehrlingsvertrag oder rechtsähnliches schriftliches Anerkenntnis, ausdrücklich zu verpflichten, seinen Lehrling in jedem einzelnen Erkrankungsfall 13 Wochen lang freie Kur und Verpflegung in seiner Familie zu gewähren, und zwar in der Art, daß erforderlichen Falles dieser Anspruch wirksam durch Klagenantrittung seitens des Vaters oder Vormunders des Lehrlings geltend gemacht werden kann. Ist diese Erklärung rechtsverbindlich abgegeben, bleibt es natürlich dem Arbeitgeber unbenommen, seiner Verpflichtung insofern Genüge zu thun, daß er den Lehrling auf seine Kosten in der Klinik unterbringt, welche Verpflegung dann als Nachzugsbestimmung in obige Urkunde aufzunehmen wäre. Sodann muß der Anspruch des Lehrlings auf freie Kur und Verpflegung in der Familie des Arbeitgebers den resp. Vorständen der Ortskrankenkassen oder dem Verwalter der Gemeindekrankenversicherung durch Vorlegung der betreffenden Urkunde glaubhaft nachgewiesen werden und endlich der Antrag auf Befreiung von der Versicherungspflicht von dem betreffenden versicherungspflichtigen Lehrlinge selbst gestellt sein. Wird letzterem Antrag Seitens des Vorstandes der betreffenden Ortskrankenkasse oder des Verwalters der Gemeindekrankenversicherung nicht stattgegeben, so hat im Beschwerdewege der Magistrat über Zulässigkeit derselben Entscheidung zu treffen.

Diese Bestimmungen werden hiermit unter der Verwarnung zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß, falls bei Nachsachung der Befreiung von der Versicherungspflicht die eine oder andere Erklärung noch nicht vorliegt, dieselbe unbedingt nachgebracht werden muß, widrigenfalls die in Frage kommenden Personen ohne Weiteres zur Versicherung bei den betreffenden Klassen herangezogen werden. Soweit in einzelnen Fällen bezüglich derselben Sache schon früher getroffenen Entscheidungen von obigen Bestimmungen abweichend, werden sie hiermit nach Inhalt der letzteren ergänzt.

Halle a. S., den 20. April 1885.

Der Magistrat.

#### Bekanntmachung.

**Gefunden:** Ein Ohrring, ein Armband, zwei Taschentücher, ein Portemonnaie mit etwas Geld, 2 kleine Schlüssel, ein Klemmer, ein goldener Ring, einige Postwertzeichen, ein Regenschirm, eine Cigarrenpille, ein altes Portemonnaie, ein Dienstbuch, ein gehäkeltes Tuch, eine Waschanne.

**Verloren:** Mehrere Portemonnaies mit Geld, ein Cigarren-Etui, eine Geldbörse, ein Schlüssel, ein schwarzes Tuch, eine Brille, ein Siegelring, ein Dienstbuch, ein Brill. Ohrring.

**Ankunft:** im Zimmer No. 18 des Polizei-Verwaltungs-Gebäudes.

Halle a. S., den 18. April 1885.

Die Polizei-Verwaltung.

### Städtische Kommissionen.

#### 1. Kommission zur Vorberathung der Wahlen.

Sitzung am Dienstag den 21. April c., Nachmittags 5 Uhr in der Rathsstube.

#### 2. Kommission zur Berathung der Gehalts-Normen der städtischen Beamten.

Sitzung am Dienstag den 21. April c., Nachmittags 6 Uhr in der Rathsstube.

#### 3. Kommission zur Vorberathung der Vereinigung der Gemeinde Viehhofstein mit der Stadt Halle.

Sitzung am Mittwoch den 22. April c., Nachmittags 6 Uhr in der Rathsstube.

#### 4. Theater-Kommission.

Sitzung am Mittwoch den 22. April c., Nachmittags 3 1/2 Uhr im Magistrats-Sitzungszimmer (Sparfassengebäude II. Obergeschloß).

Tagesordnung: 1) Ertheilung des Zuschlags zur Vergebung der Stenographarbeiten; 2) Ausschreibung der Eisenarbeiten; 3) Abschluß von Verträgen betr. die Heizung und Ventilation, die Belüftungsanlage, die mechanische Bühneneinrichtung und die Bühnen-Decorationen.

#### 5. Finanz-Kommission.

Sitzung am Donnerstag den 23. April c., Nachmittags 5 Uhr im Magistrats-Sitzungszimmer.

Zur Berathung kommen: 1) Vorlage wegen der Grabordnung; 2) Pensionirung eines Beamten.

#### 6. Petitions-Kommission.

Sitzung am Sonnabend den 25. April c., Nachmittags 5 Uhr im Ehegeschloß-Zimmer (Sparfassengebäude). Tagesordnung: Petition Selke.

### Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß durch das untern 27. März d. J. vom Bezirksauschusse zu Merseburg bestätigte Statut der Ortskrankenkassen- und Sterbelasse für die Buchdrucker, Schriftsetzer und Schriftgießer zu Halle a. S. vom 7. Oktober 1884 der durchschnittliche Tagelohn der zu diesen Klassen gehörigen Personen, wie folgt festgesetzt ist:

1) für erwachsene männliche Klassenmitglieder ausschließlich der Lehrlinge auf 3 Mark;

2) für männliche Klassenmitglieder unter 16 Jahren und für Lehrlinge auf 1 Mark 20 Fig.

Halle a. S., den 20. April 1885.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Auf Grund des § 54 der Vormundschaftsordnung vom 5. Juli 1875 werden die Vormünder hierdurch aufgefordert, von jeder Verlegung der Wohnung des Mündels in eine andere Gemeinde oder einen anderen Armen-Bezirk der hiesigen Stadt unserem Secretariat - im Waagegebäude - Anzeige zu machen.

Halle a. S., den 11. April 1885.

Die Armen-Direktion.

Der Waisenrath.

### Bekanntmachung.

Diejenigen Pfandgeber der bei dem unterzeichneten Lehmann in den Monaten Januar, Februar und März 1884 verletzten und daher zur Zeit verfallenen Pfänder, welche wegen Mangels der Pfandscheine ihre Pfänder bisher nicht einlösen konnten, werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie nach § 8 des Gesetzes vom 17. März 1881 über das Pfandhändlergewerbe von jetzt ab berechtigt sind, die in Rede stehenden Pfänder, falls dieselben nicht bereits mittelst Pfandscheine eingelöst sind, ohne Rückgabe der Pfandscheine einzulösen oder nach Befinden zu erneuern. — Erfolgt die Einlösung oder Erneuerung dieser Pfänder aber bis zu dem am 8. Mai d. J. beginnenden Auktion nicht, dann müssen dieselben in der vorgenannten Auktion mit versteigert werden.

Halle a. S., den 21. April 1885.

Das Lehmann der Stadt Halle.

Der am 17. Juni 1884 hinter den Arbeiter Friedrich Eduard Günther erlassene und am 19. September pr. hiesige am 4. März a. c. erneuerte Steckbrief ist erledigt.

Halle a. S., den 17. April 1885.

Die Polizei-Verwaltung.

### Nichtamtlicher Theil.

Halle, den 21. April.

\* Der Reichstag setzte die zweite Berathung der Zolltarifnovelle fort. Abg. Frege beantragte, die Position Thonwaren in die Kommission zurückzuverweisen und wurde dabei von Rednern des Centrums und der konservativen Partei unterstützt, während Abg. Richter lebhaft widersprach. Abg. Grillenberger bezweifelte die Beschlußfähigkeit des Hauses, und es mußte eine Auszählung erfolgen, die indeß in der Anwesenheit von 200 Mitgliedern also gerade Beschlußfähigkeit ergab. Darauf wurde die Position Thonwaren in die Kommission verwiesen. Es folgte die Berathung der Viehhölle, zunächst Pferde, bis her 10, fortan 20 M., die Abg. Wilbrandt und Dirichlet bestritten die Zollerhöhung im Interesse der Landwirthschaft, welche der ausländischen Pferde zur Veredelung der einheimischen Rasse bedürfte. Ihnen widersprachen die Abg. v. Schalscha und Staudt, letzterer erregte auf der linken durch die Aeußerung Anstoß, daß die gegenwärtige Geschäftslage eine ausführliche Motivirung der Zollerhöhungen nicht mehr angebracht erscheinen lasse. Die Zollerhöhung wurde alsdann mit 126 gegen 94 Stimmen angenommen. Dann wählte sich die Verhandlung der Erhöhung der Zölle auf Rindvieh zu, welche bekanntlich erst von der „freien Vereinigung“ beantragt ist. Aus der ausgedehnten Debatte ist als bemerkenswerth hervorzuheben, daß sich der liberale bayerische Abg. Dendorfer lebhaft gegen die Anträge der freien Vereinigung und somit gegen seine eigene Fraktion wandte, die ihm dafür mit lauemem Murren lohnte, ein neues Zeugnis von der vielberühmten Eintracht im Centrum. Für die Anträge traten die Abg. Graf Stolberg, Graf Hoensbach und von Schalscha ein, welche darauf hinwiesen, daß angeht die gedrückten Preise auch die Viehzucht nicht mehr lohnend sei, auf die man die Landwirthschaft in ihrer Verdrängung somit immer verweist. Abg. Richter und von Wolmar bestritten lebhaft die Zollanträge, letzterer wandte sich auch sehr scharf gegen das Hüne'sche Verwendungsgesetz und charakterisirte die ganze herrschende Wirtschaftspolitik als eine einseitige Förderung der Interessen des Großgrundbesizers. Als nun ein konservativ-liberaler Schlußantrag eingebracht wurde, beantragte Abg. Richter hierüber namentliche Abstimmung. Der Schluß wurde mit 146 gegen 84 Stimmen angenommen, und alsdann die Zollerhöhungen auf Stiere und Kühe von 6 auf 9 M., Zungvieh von 4 auf 6 M., Kalber von 2 auf 3 M., und in namentlicher Abstimmung die Zollerhöhung auf Ochsen von 20 auf 30 M. beschloßen.

\* Das Lehrerpensionsgesetz hat das Abgeordnetenhaus nunmehr durch alle Lesungen passirt und wird demnächst vom Herrenhause beraten werden. Der ursprüngliche Zedlitz-Schmidt'sche Antrag hat durch die Weisung des Abgeordnetenhauses in mehreren Punkten sehr wesentliche Aenderungen erfahren, die man, im Ganzen genommen, indeß als Verbesserungen erachten kann. Die Stellung der Regierung war eine dem Gesetz sehr günstige, sodas die vielen Befürchtungen, welche in der Presse seit Monaten in allen Tonarten laut wurden, sich als gänzlich unzutreffende erwiesen haben. Die bezeichneten Aenderungen sind diese: Gleich den Staatsbeamten kann auch der Lehrer, wenn er das 65. Lebensjahr vollendet hat, eine Pensionierung nachsuchen, ohne dann noch den Nachweis der Dienstfähigkeit führen zu müssen. Die Minimalpension ist gestrichen, nachdem die Regierung dieselbe aus prinzipiellen Gründen für unannehmbar erklärt hatte. Nächstdem fanden alle Bestimmungen des Staatsbeamtenpensionsgesetzes, auf welche der ursprüngliche Entwurf nur Bezug genommen hatte, Aufnahme in das Gesetz. Hierdurch hat das Gesetz wesentlich an Klarheit und Uebersicht gewonnen. Derjenigen Lehrer, welche nach ihren jetzigen Pensionsbestimmungen einen Anspruch auf eine höhere Pension haben, als ihnen das vorliegende Gesetz zubilligt, ist dies Recht im vollen Umfange gewahrt worden. Eine sehr wesentliche Verbesserung enthält das Gesetz dann noch durch die Annahme der von Schandendorf-Nickhoff'schen Anträge, wonach der Amtsnachfolger künftig nichts mehr zur Pension seines Vorgängers bezugt haben hat, und daß der Dispositionsfonds zur Unterhaltung der Emeriten und fünfziger Lehrerpensionäre dauernd in solcher Höhe erhalten bleibt, welcher dieselben vor Noth schützt. Seitens des Abg. Dr. Windthorst wurden dem Zustandekommen des Gesetzes mehrfach erhebliche Schwierigkeiten in den Weg gelegt, theils indem er eine Verschleppung der Sache

herbeizuführen suchte, theils sogar eine Verfassungsverletzung konstataren wollte. Diese Angriffe wurden dem sonst fast einmüthigen Hause gegenüber jedoch sämmtlich zurückgeschlagen.

\* Das Abgeordnetenhaus begann gestern mit der zweiten Beratung der Kreis- und Provinzialordnung für die Provinz Hessen-Nassau. Die Neueinteilung der Kreise wurde nach längerer Debatte, in welcher die Abgg. Wischnann und Dr. Lieber die Neubildung von zwei resp. einiger Kreise, Södingen und Langenschwalbach bezw. Umfassen, beantragten, unter Ablehnung dieser Anträge in der von der Kommission beschlossenen Fassung mit einer geringen Abänderung genehmigt. Die bezüglich des neu gebildeten Land-Kreises Frankfurt am Main gefassten Kommissionsbeschlüsse differiren insofern mit den Herrenhausbeschlüssen, als letztere den Bezirk der Polizeiverwaltung der Stadt Frankfurt auch auf den Landkreis ausdehnen wollen, während die Kommission den Bezirk auf die Stadt beschränken will. Abg. Schreiber-Marburg beantragte Wiederherstellung der Herrenhausbeschlüsse und wurde dabei vom Minister v. Buntfamer mit dem Argument unterstützt, daß die eigenthümlichen politischen Zustände in Frankfurt und Umgegend eine einheitliche staatliche Polizeiverwaltung für den Stadt- und Landkreis erforderlich machten. Abg. Michel beströmte die Kommissionsbeschlüsse und machte speziell Bedenken dagegen geltend, daß der Polizeipräsident von Frankfurt zugleich Landrath des Landkreises Frankfurt sein soll. Um halb drei Uhr wurde gegenständig der Abstimmung über einen Verfassungsentwurf der Reichstagskommission des Hauses konstituir und deshalb die Verhandlung abgebrochen.

\* In der nächsten Bundesraths-Sitzung am Donnerstag wird man sich über die Ausschluß-Anträge hinsichtlich der Reform des Strafprozesses, Einführung der Berufungs-Ansätze und dergleichen schlüssig machen. Preußen sieht die Vorlage noch nicht für verloren an, wie es seitens der im Ausschusse stehenden Gegner geschieht. Die Novelle zur Zulassungsregelung soll, in welcher Form der Bundesrath sie auch annehmen möchte, jedenfalls noch in dieser Session an den Reichstag gelangen und es würde dann unter allen Umständen auch dort die Frage der Berufung noch einmal zur Sprache kommen.

\* Der Gesamtantrag der in Umlauf befindlichen preussischen 4 1/2-prozentigen Eisenbahnanleihe beläuft sich auf 1160 Millionen, der der 5-prozentigen Anleihe auf ca. 40 Millionen. Dem Abgeordnetenhaus ist ein Gesetzentwurf zugegangen, wonach der Finanzminister ermächtigt wird, diese Anleihe, inwiefern sie fündbar sind, in 4-prozentige umzuwandeln. Die daraus entstehende Zinsersparnis wird auf mehr als fünf Millionen veranschlagt.

\* Aus Kamerun sind dem „Hamb. Korresp.“ folgende Nachrichten vom 10. März zugegangen: „Hier in Kamerun nahet der volle Friede immer mehr herbei; die Bell-Leute sind mit der Sidory-Leuten versöhnt, und wird also demnächst auch wieder aufgeschloßen; ebenso soll in einigen Tagen der Verkauf von gewöhnlichen Waffen und Pulver wieder erlaubt werden. Der Heub-man „Glami Jof“ kommt mit wiederholten Bitten zum Admiral Knorr, um Verzeihung zu erlangen, und in kurzer Zeit dürfte auch diese Angelegenheit erledigt sein. S. M. S. „Daga“ ist nach dem Togo-Gebiet beordert, ebenso ist S. M. Tender „Ablet“ nach Gabun verlegt und wird von dort zurückkehrend wohl bald seine Heimreise antreten. S. M. S. „Möwe“ liegt hier im Fluß und S. M. S. „Bismarck“ an der Barre, beide Schiffe warten auf Ablösung.“

\* Im österreichischen Herrenhause machte der Ministerpräsident Graf Taaffe Mitteilung von dem am 22. d. M. erfolgenden feierlichen Schluß der Reichstags-Session. Derselbe bringt eine Petition der geographischen Gesellschaft ein, in dem Entwurf von 5000 Fl. für eine nach Afrika zur Erforschung des Gebietes der Wassertheile zwischen dem Nil und dem Congo zu entsendende wissenschaftliche Expedition. Die Petition kommt sofort zur Verhandlung und wird, nachdem Schwenkheriller dieselbe warm unterstützt hat, der Regierung zur eingehenden Würdigung überwiesen. — Während der Verhandlung war der König von Schweden in der Hofloge erschienen, woselbst derselbe vom Grafen Taaffe begrüßt wurde. Nach kurzem Verweilen verließ der König den Saal, um das Haus selbst zu besichtigen. Das Herrenhaus nahm die Nordbahnvorlage ohne Debatte unverändert an.

\* Die Aenderung der Feindseligkeiten zwischen Frankreich und China wird, wie der „Köln. Ztg.“ aus Kiel geschrieben wird, sicherlich zur Folge haben, daß die im Kieler Hafen liegenden beiden chinesischen Kriegsschiffe baldmöglichst vom Banne der Hafenhaft befreit werden. Man bemerkt seit einigen Tagen, nach Eintreffen der ersten Friedensnachrichten, bereit an Bord der Schiffe eine größere Müßiggang, und es soll, sobald die Genehmigung dazu von der diesseitigen Regierung erteilt ist, das Auslaufen stattfinden. Während der Liegezeit im Kieler Hafen hatten die chinesischen Kriegsschiffe je eine Besatzung von etwa 40 Mann an Bord darunter Kapitän, Matrosen, Ober- und Ingenieure, Maschinen- und Schiffwerkstätten, welche darauf zu achten hatte, daß die gehörige Ordnung und Sauberkeit der Maschinen und Schiff vollständig erhalten blieb, um gegebenen Falls sehr schnell die Seeferahrt herbeiführen zu können. Es wird beim Eintreffen einer bezüglichen Nachricht demnach nur eintägigen die Besatzung durch Anwerben auf die erforderliche Zahl zu bringen.

\* Die Rollen scheinen jetzt ungetaucht worden zu sein. Die englischen Blätter schlagen einen friedlichen Ton an, während in der russischen Presse eine mehr kriegerische Neigung zu Tage tritt. Russischerseits ist bisher immer

erklärt worden, daß man gar keine Absichten auf Herat habe; jetzt wird die Aufgabe Herats seitens Russlands schon als eine Konzeption bezeichnet. In einem gelassenen Telegramm werden wir bereits, daß die Gerüchte von einer Abtretung Herats und anderer Punkte an der afghanischen Grenze sich nicht bestätigen. — Dem „Standard“ zufolge hatten die Grenzverhandlungen ein weniger günstiges Aussehen angenommen, weil die russische Regierung Fragen wieder aufgenommen habe, die im Laufe der letztwöchentlichen Verhandlungen als endgültig geregelt betrachtet worden seien. — Die „Pall Mall Gazette“ will wissen, daß trotz der unläufigen alarmirenden Gerüchte, begründete Ängstlichkeit vorhanden sei, die zwischen England und Rußland bestehenden Differenzen auf befriedigende Weise zu lösen.

\* In der Beantwortung der Forderungen Frankreichs anlässlich der Unterdrückung der „Bosphore Egyptien“ erklärt Nubar Pascha, daß die Kapitulationen in Uebereinstimmung mit der Forderung abgehandelt seien, forme die ägyptische Regierung keine bestimmte Antwort geben, bevor sie bei der ottomanischen Regierung angesetzt habe, wie diese die Kapitulationen in diesem Falle interpretire und wie die ägyptische Regierung die Antwort formuliren solle.

\* Die Unterhandlungen zwischen China und Japan wegen Correas haben zu einem gestern unterzeichneten Protokoll geführt, nach welchem die chinesischen und japanischen Truppen von Corea zurückgezogen werden, und Japan auf eine Entschädigung verzichtet. Zur Wahrung der Erhaltung der Ordnung auf Corea soll eine Gendarmerie unter dem Befehle fremder Offiziere gebildet werden.

### Tages-Chronik.

\* Gestern Vormittag empfing der Kaiser den Fürsten Hatzfeldt-Trachenberg, nahm den Vortrag des Hofmarschalls Grafen Persponger entgegen und arbeitete später längere Zeit mit dem Wittl. Geh. Rath von Wilimowski. Nachmittags sprach der Kaiser den Geheimen Hof-Rath von und unternahm vor der Tafel eine Spazierfahrt. — Gestern Nachmittag 3 Uhr wohnte die Kronprinzliche Familie dem Pferderennen auf der Rennbahn in Charlottenburg bei.

\* Mit dem 2. Garde-Regiment zu Fuß begaben sich gestern früh zum ersten Male die in Berlin zu ihrer militärischen Ausbildung weilenden und dem Regiment zugewiesenen Marokkaner zu den Übungen auf das Tempelhofer Feld. Nachdem ihre militärische „Eindrillung“ in dem Exerzierhause in der Kastellanstr. unter der Leitung des Sergeanten Ahlborn von der 9. Kompagnie etwa drei Monate gewährt, konnten sie die Kritik des durchsich in solchen Dingen nicht unbewanderten Publikum über sich ergehen lassen. Sie bildeten die letzten drei Glieder des Füsilierbataillons und hielten tapfer gleichen Schritt und Tritt. Der Säbel fehlte auch diesmal ihrer Ausrüstung; der dunklere Waffenrock lag weniger fest und der rothe Fes bildete ein selbst kontrastierendes Merkmal gegen die Uniform ihrer augenblicklichen Waffengenossen, aber es ließ sich, wie die „Nat.-Z.“ schreibt, doch nicht verkennen, daß ein Stück preussischer Strammheit auf sie übergegangen. Draußen auf dem Tempelhofer Felde führten sie die Übungen mit solcher Beweiskraft aus, daß sich annehmen läßt, sie werden die ihnen übertragene Aufgabe, in ihrer Heimath preussisches Militärregiment einzuführen, gut erfüllen.

\* S. M. Kreuzer-Korvette „Daga“, Kommdt. Korv.-Kpt. Wendemann, ist am 19. April c. in St. Vincent (Kap Verde) eingetroffen und benachrichtigt am 24. April c. die Heimreise fortzusetzen. Die von Kamerun herrührenden zahlreichen Fiebererkrankungen scheinen gehoben. Der Kommandant meldet: an Bord Alles wohl.

\* Wie ein Telegramm aus Pelt meldet, brach in der dem Staate gehörigen Diers-Gebirge Stahlfabrik gestern bei heftigem Sturm Feuer aus, durch welches das Walzwerk, das Stationsgebäude, das Heizhaus, mehrere Werkzeugdepots und einige Waggonen zerstört wurden. Der Schaden wird auf etwa 1 Million geschätzt.

\* Am Samstag hat sich auf der Havel ein bedauerliches Unglück zugetragen. Ein Student hatte zu einer Fahrt mit seinem Boote „Daga“, zwei Studenten und deren Damen eingeladen. Aus Grünben, welche die Unternehmung noch festhielten, kenterte das Boot, sämtliche Passagiere fielen ins Wasser. Die eine der Damen wurde dabei vom Schlage getroffen und starb. Den andern gelang es, sich mit vieler Mühe zu retten.

\* Am Samstag Nachmittag sind in Weimar die sterblichen Ueberreste des am 15. d. M. in Leipzig verstorbenen Freiherren Walter von Goethe unter allgemeiner Theilnahme bestattet worden. In der Kapelle des Kirchhofs, wo die Einsegnung stattfand, waren die Großherzoglichen und Großherzoglichen Herrschaften, die Prinzessin Elisabeth, die Hofkammern z. zugegen. Auf dem Sarge lagen prächtige Vorbeerkranze, die von der Kaiserin, dem Großherzog, der Frau Großherzogin und Andern überreicht worden waren. Zur Instandsetzung des Goethe-Hauses, das bekanntlich fast lehnwilliger Verfügung des Dahingegangenen dem Staate anheimfällt, ist eine Summe von 30000 Mark ausgegeben worden.

\* Der erste diesjährige K r i o a r d der Söjäger-Aller hat vor gestern in später Nachmittagstunden stattgefunden, ohne zuvorige Ankündigung in den Bädern und doch unter zahlreicher Beteiligung als je. Und verunreinigt durch es eigentlich nicht. Tausende von Spaziergänger begavten sich bei dem herrlichen Sonntagsmittag durch den Biergarten und wurden somit unwillkürlich Zeuge des reizvollen Schauspiel, das durch den Anblick von hochadeln Gestalten, die von Charlottenburger Reimplatz herbeizogen, vorgeführt ein ganz besonders wech-

selles Bild darbot. Vom Präseskabinett des Kaisers Prinzessin Elisabeth, dem auch die holländische Prinzessin, Hauptgemahlin der Kaiserin, in die Kordaloe ein. Eine Anzahl Damen der Hofgesellschaft, dicht mit Blumen angefüllt, trugen auf dem Schooß bergend, hatten Platz darin genommen. Ein zweiter Biererzug folgte, geführt von Baron v. Alvensleben, zur Seite eines Bedienten in blauschwarzer Uniform, allgemeines Aufsehen erregender Kleidung. Hier bemerkte man Frau Gräfin Hohenau, Frau Prinzess Georga Radziwill, Frau v. Benheim gleichfalls mit Blumenmaterial reichlich versehen. Fürst Radziwill lag mit Gemahlin und Töchtern in einem zweifelhafteu Reiz Hohenau leckte sein Gesicht; ein dritter Biererzug ließ Erbprinz und Erbprinzessin Schönburg, Prinzessin Hohenau und andere vornehme Damen sehen. Der Herzog von Ratibor mit Säbren schloß nicht, Graf Ledeborff, General v. Albedyll war zur Stelle, und ebenso erließen zum ersten Male seit dem frühen Tode seiner Gemahlin, Wittwe Hohenau wieder auf der Kordaloe. Die entloste Reize der Gesichte und deren schönen Anfassungen anzufassen, ist unmöglich. Nur im langsamsten Schritt vermochte die Wagen einander zu folgen, ein Umstand, der dem Blumenweiden allerdings wesentlich zu Gute kam, und selten vertheilte eines der blühenden Sträußchen das Ziel. Mit reichlichem Vergnügen folgten die Zuschauer, welche zu beiden Seiten der Aller eine schier undurchdringliche Mauer bildeten, dem wechselvollen Treiben, das durch die frühe Musik der Garde-Blasenselbst doppelt unterhalten wurde. Die Sonne war schon im Sinken, als die Kordaloe sich erst langsam, dann aber immer schneller löste.

\* Auf Grund der in den Archiven vorhandenen Attentatsstücke ist von der kriegsgeschichtlichen Abteilung des Generalstabes eine genaue historische Darstellung der ersten unter dem großen Kurfürsten ins Werk gesetzten Colonial-Bestrebungen in Afrika, welche Land in Land mit den ersten Bestrebungen für Gründung einer Marine gingen, ausgearbeitet worden. Diese Denkschrift ist auch dem kaiserlichen Reichstagsrat zu seinem jüngsten Geburtstag überreicht worden.

\* Ein Schornsteinfegerjunge, der bei einem Hause in Hainbach bei Glogau einen fastartigen Mann zu fegen hatte, sah hinter dem Kasten in einem unglücklich schmuggen, staltartigen Gebäude ein etwa 16jähriges Mädchen, welches sich in einem schredlich verarmten Zustande befand. Das Mädchen war, wie sich bald herausstellte, die Tochter eines Arbeiters Namens Sanftleben, der vor mehreren Jahren als Wittwer und Vater eines Kindes, dieses Mädchen, eine zweite Ehe mit seiner jetzigen Frau einging. Vor wenigen Jahren wohnte er mit dieser zweiten Frau in Hainbach bei Glogau, von wo er nach Hainbach verzog. Hier kam es gar nicht zur Kenntnis der Leute, daß das Ehepaar ein Kind besahe. Die gewissenlosen Eltern haben sich des bedauernswerthen Kindes ein für allemal entledigt, indem sie es in den Stall sperrten, ohne sich weiter um die arme Gekerkte zu kümmern. Es erstickte dieselbe schließlich am Leben, indem sie ihre starfesschalen zuwarfen, welche ihre einzige Nahrung bildeten! Da das arme Mädchen während einer langen Zeit Nicht und Luft und Wärme entbehren mußte, so verfiel sein Körper berart, daß es sich nach der Entdeckung kaum mehr zu bewegen vermochte. Die Zähne waren gelblich, der ganze Körper war mit Beulen überdeckt und wimmelte von Ungeziefer. Der Beamte veranlaßte selbstverständlich sofort die Ueberführung dieses unglücklichen Geschöpfes nach Glogau, wo es jedoch bald verstarb. Wie es heißt, ergab die Section, daß der Magen ganz verhärtet war. Auch sonst befand sich die Kranke schon in einem ganz unrettbaren Zustande. Das Ehepaar soll zur Haft gebracht worden sein.

\* Der frühere rumänische Kammerpräsident und Minister Aloetti ist gestern Nacht in Bukarest gestorben.

\* Aus Anlaß des Besuchs der schwedischen Gäste zur Methodistenfeier land gestern in Petersburg ein zahlreich besuchtes Konzert statt, welchem auch mehrere Mitglieder des kaiserlichen Hauses bewohnten. Am der am Abend von schwedischen Wohlthätigkeitsvereinen veranstalteten Festsammlung nahmen auch die Minister v. Siers, Dumaiov und Nikolajew teil. Der Präsident des Vereins, Dumaiov, begrüßte die ausländischen schwedischen Gäste und sprach dabei die Hoffnung aus, daß ihr Besuch ein Bindemittel für die schwedischen Stämme und ein Anzeichen für deren intellektuelle Einigkeit sein werde, die man innerhalb der russischen Gesellschaft, eingebend des Verdienstes der schwedischen Apostel, stets angestrebt habe. Nächstlich fand in feierlicher, Raamowitsch in russischer Sprache, letzterer schloß mit einem Guch auf den Kaiser und auf Rußland.

\* Die Beerdigung des unlängst verstorbenen Lord-Mayors von London, Alderman George Swan Rottage fand Sonabend Vormittag in der St. Pauls Kathedrale statt. Bereits gegen 9 Uhr Morgens wurden die nach dem Mansion House, der Guildhall und der Kathedrale mündenden Straßen für den öffentlichen Verkehr gesperrt, und alle Geschäftshäuser in der Nachbarschaft dieser Lokalitäten trugen in einer oder der anderen Weise ein Merkmal der Trauer zur Schau. Der amtliche Theil des Cortège bildete sich um 10 Uhr bei der Guildhall und begab sich in 24 Equipagen nach dem Mansion House, wo sich 13 Equipagen mit Leitenden dem Zuge angeschlossen; dann kam der von der Staatsdienerschaft, der Distrikts-Bütteln und den Bütteln der Büttle, gefolgte, von 6 Pferden gezogene Leichenwagen; und zwei weitere Equipagen mit den leitragenden Familienmitgliedern des Dahingegangenen folgten demnächst. In dem Zuge befanden sich außer den Sheriffs, Unter-Sheriffs, Vorstehern der Korporations-Ausschüsse und einer Menge von städtischen Beamten, auch 51 Bürgermeister aus der Provinz. Unter dem Trauergeleite der Gloden langte der Zug bei der Kathedrale an, wo die Trauerfeier von dem Bischof von London unter dem Besitze des Dechanten von St. Paul mit dem ganzen Domkapitel celebrirt wurde. Der Herzog von Cambridge und der Herzog von Cambridge, der General-Postmeister als Vertreter des Kabinetts, und sehr viele Parlamentsmitglieder hatten sich



Gros & detail.

# J. LEWIN,

Feste Preise.

**4. Markt 4. Halle a. S. 4. Markt 4.**

Manufactur-Mode-Waaren, Seidenstoffe, Sammete, Leinen, Elsasser Baumwollen-Waaren, Gardinen, Flanelle, Tücher, Reise-, Schlaf- und Stepp-Decken, Bedruckte Möbelstoffe.

## Detail-Verkauf

zu

# Original-Fabrikpreisen.

Nach Erweiterung meiner Verkaufsräume empfehle ich mein Geschäft einem geehrten Publikum als billigste Bezugsquelle für

## Mode-, Leinen- und Baumwoll-Waaren.

Regelmäßige große Massenabschlüsse mit den leistungsfähigsten Fabriken und der bekannt schnelle Umsatz meiner Waaren setzen mich in den Stand, sämtliche Artikel der Manufacturwaarenbranche zu **Original-Fabrikpreisen** zum Verkauf zu bringen. — Durch ganz besondere günstige Gelegenheit biete ich zur

## Frühjahrs-Saison

große Vortheile in

### modernen Kleiderstoffen

sowie in

110/120 cm schwarzen Satin Cachemire à Meter 0,90, 1,05, 1,20, 1,30 Mt.  
110/120 cm schwarzen reinvollenen Cachemire à Meter 1,50, 1,60, 1,75, 2,00, 2,50, und 3,00 Mt.  
8/4 echte Lodenstoffe, vorzügl. pratt. Stoff aus reiner Naturwolle für Haus- u. Straßenkleider, à Mtr. 1,50 Mt.

## Confection für Damen und Mädchen.

Stets mehrere Hundert Püden Regenpaletots und Havelocks am Lager von Mt. 6—10, Prima Qual. aus reinwoll. Stoff von 10—15 Mt. Promenaden-Mäntel von 15—20 Mt. Feinwoll. Soleil-Paletots von 12 bis 18 Mt. Angora-Mäntel (statt 24—30 Mt.) nur 10—15 Mt. Größtes Sortiment in Mädchen-Mänteln.

Tricot-Tailen, nur beste Qualität in sämtlichen Farben 3, 4, 5 bis 10 Mt.

## Ein grosser Posten buntfarbiger Möbel-Cöpers,

welche sich besonders zu Portièren u. Gardinen eignen, zu dem enorm billigen Preis von 45—50 Pfg. pr. Meter.

Größtes Sortiment Elsasser Hemdentuche, beste Qual., nur 45 Pfg. pr. Mtr. (statt früher 60 Pfg.), 2. Qual. pr. Mtr. 35 Pfg. (früher 50—55 Pfg.), 3. Qual. 27 Pfg. (früher 40 Pfg.), Chiffons und Shirtings, nur bessere Qualitäten, 23—35 Pfg. pr. Mtr. Größtes Sortiment Bettzeuge und Inletts 30, 40, 50 und 60 Pfg. pr. Meter, in glatt rosa Inlett u. Drell, Bettbreite Meter 90 u. 125 Pfg., Ia. Qual. 150 Pfg., Herrenhuter Leinen, 64 und 54 Meter 30, 40, 50, 60—100 Pfg., Handtuchzeuge in grau 15—35 Pfg. pr. Meter, in weiß 30—60 Pfg. In Bettdecken und Tischdecken stets Gelegenheitskäufe.

Sämtliche Futterartikel bedeutend ermäßigt.

Ferner stelle ich einen großen Posten

## englischer und sächsischer schwerer Tüll-Gardinen

sehr billig zum Verkauf und einen Posten 84 Prima Zwirn-Gardinen, à Mtr. 30 und 35 Pfg.  
104 Prima Zwirn-Gardinen, à Mtr. 40 und 45 Pfg.

Herren-, Damen- u. Kinder-Wäsche ist im Preise ganz besonders zurückgesetzt worden.

### Holz-Auction.

Mittwoch den 22. April Nachm. 3 Uhr wird eine größere Partie Brennholz meistbietend verkauft Schützengasse 10b.

Stur neue Muster  
**Tapeten.**  
G. Frauendorf,  
Schulgasse 2a.

### William Stiene,

gr. Ulrichstraße 35,

empfehl.

### frische Waisfische.

ff. Magdeburger Sauerkohl

empfehl.

gr. Ulrichstr. 27, W. Assmann.

Föckelknochen, nur von jungen, zarten Schweinen, empfehl.  
W. Nietsch, Leipzigerstr. 75.

### Hochfeine Salzbutter,

pr. Pfd. 1 Mark, empfehl.

J. G. Krause, Schmeerstr. 28.

### Feinste Thür. Butter,

à Pfd. 95 Pfg. in Postcollis unter Nachnahme

Albin Rosa,

Eich-Nähbild in Thüringen.

Stanken  
in allen gangbaren Längen offeriren einen größeren Posten Fr. Weichmann & Sohn, Thüringerstr. 1.

16 Dhoft  
beste, gut weichstehende Schnittbohnen billigt (auch kleinere Gebinde) billigt, Pfeffergurken. W. Heese, Galbe a/S., Schloßvorstadt 50.

6 Stück feingeschnittene Gartenstühle nebst Tisch billig zu verkaufen Gütchenstraße 14.

Neue u. gebrauchte Möbel verk. billig Brüderstraße 4 (Galloria). Ein Büffet (eichen), gut erhalten, verkauft billig gr. Klausstraße 7, 1. Tr.

Sür den redaktionellen und Inseratenbeil verantwortlich: Julius Mundelt in Halle. — Bildl'sche Buchdruckerei (H. Reichmann) in Halle.

Gierzo Verlag.